

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Nr. 18

Frankfurt a. M., 22. Dezember 1928

Jahrg. XXXII

Entomologische Chronik.

Sammelstelle: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.

Im laufenden Monat (Dezember 1928) kann die weltberühmte Firma

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas

Naturw. (entomologisches) Institut, Entom. Buchhandlung, Antiquariat u. Verlag

auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die ersten Inhaber, **Dr. O. Staudinger** (2. V. 1830 — 13. X. 1900) und **A. Bang-Haas** (6. XII. 1846 — 7. II. 1925), Großvater und Vater des derzeitigen Inhabers, **Otto Bang-Haas**, haben sich nicht weniger um die entomologische Sammelwelt als auch um die entomologische **Wissenschaft** hervorragende Verdienste erworben, die im einzelnen hier aufzuzeigen der uns zugewiesene Raum verbietet. Ausführlicheres darüber in der „Iris“ XII (1900) bzw. XXXIX (1925). Nicht unerwähnt aber darf hier bleiben, daß der jetzige Inhaber, Herr **O. Bang-Haas**, erfolgreich bemüht ist, der Spuren seiner Vorfahren nachzueifern und aus seinem reichen Schatze entomologischen Wissens mehr als ein bloßes „Geschäft“ zu machen! Ist er doch auch Mitarbeiter an unserer **E. Z.** (42, 59), und wiederholt haben wir (**E. Z.** 41, 324, 431 und 42, 84, 126) auf seine bedeutsamen Werke hinweisen können, die er der Bibliothek des I. E. V. in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hat!

Aus den schon erwähnten Nekrologen in der „Iris“ sei hier eine kurze Skizze des Lebenslaufes der früheren Inhaber, je mit einem von ihrem Enkel bzw. Sohn freundlichst zur Verfügung gestellten Porträt, gegeben:

Otto Staudinger, Sohn eines Gutspächter bei Treptow an der Rega (wo **Fritz Reuter** seine ersten Dichterlorbeeren erwarb), wurde schon mit 7 Jahren durch seinen Hauslehrer, einem eifrigen Käfersammler, der Entomologie zugeführt. Zunächst sammelte er nur Schmetterlinge, was aber wegen der Armut der dortigen Fauna wenig befriedigend ausfiel. In Güstrow erhielt er einen anderen, lepidopterologisch eingestellten Hauslehrer, und schon als 13/14jähriger begann **Otto St.** auch den **Mikros** sein Augenmerk zuzuwenden — im Alter noch gedachte er gern der Ausflüge, die er damals gemacht.

Im Herbst 1849 ging er nach Berlin, um dort anfangs Medizin, später Zoologie, zu studieren. Dort trat er bald mit vielen, später hochberühmten Entomologen — es seien nur: **Streckfuß**, **Gebr. Kricheldorf**, **Ribbe** u. a. genannt — in Verbindung. Seine Vorliebe für *Sesia* erklärt sich dadurch, daß er gleich bei seinem 1. Ausflug auf dem Sralauer Kirchhof eine Anzahl von *Sesia tipuliformis* gefunden hatte: für seine Promotionsarbeit (1854) „*De Sesia agris Berolinensis*“ war dies entscheidend.

Inzwischen hatte er auf längeren, durch Krankheit bedingten Erholungsreisen die Schweiz und Frankreich vom Süden her bis zur Hauptstadt Paris hin kennen gelernt, immerdar eifrig sammelnd. 1856 finden wir ihn, mit Grabow, einem der ersten Biologen in der Entomologie, in Island, 57/58 den jungen Ehemann (er hatte Grabows Tochter geheiratet) in Spanien. Die reiche



Dr. O. Staudinger

Ausbeute gab ihm den Anlaß, sie zu verkaufen: das war die Begründung der Firma, das „Verzeichnis Nr. 1“ vom Dez. 1858 bietet 377 Arten Lepidopteren (eine Verkaufsliste in Andalusien gesammelter Käfer hatte Grabow schon 1 Jahr früher herausgegeben).

1859 zog Staudinger nach Dresden, wo er das „Dianabad“ gründete und 1874, um dem „Stadtlärm“ (und damals gab es noch keine Phonographen, Elektrische, hupende Motorräder pp.) zu entgehen sich in Blasewitz die Villa Diana und 10 Jahre darauf aus Platzmangel die „Villa Sphinx“ erbaute, mit saalartigen, für Sammlungen bestimmten Zimmern im Oberstock.

Noch manche Reise (nach Finmarken/Norwegen, Castilien, Kleinasien, etc.) machte er; mit zunehmendem Alter mußte er diese Strapazen seinen Sammlern überlassen, zu denen außer Ribbe auch der unsern Lesern wohlbekannte Otto Michael wie Dr. Hahnel gehörten? Material aus allen Insektenordnungen, auch Conchylien, floß ihm zu. Durch seine Sammler wurde sein Name im Innern von Südamerika sogar bei den Indianerstämmen so bekannt, daß andere, auch Insekten sammelnde Forscher zu ihrem größten Erstaunen den Namen „Staudinger“ — natürlich versümmelt, d. h. den betr. Sprachen mundgerecht gemacht — von den Indianern mit Bezug auf sie aussprechen hörten.

Während die „Liste 1“ noch auf einem Quartblatte Platz fand, enthielt die Liste 20 (Dez. 1900) 100 4spaltige Seiten mit 21000 Arten bzw. Varietäten Lepidopteren und ca. 8000 anderen Arten!

Wesentlich Staudinger ist es zu verdanken, wenn Deutschland, das bis dahin hinter Frankreich und England merklich zurückgeblieben war, geradezu ein Mittelpunkt des entomologischen Handels wurde.

46 Jahre lang war O. Staudinger schriftstellerisch tätig; 137 wertvolle Arbeiten sind seiner fleißigen Feder entfloßen!



Andreas Bang-Haas ist 1846 in Horsens im jütländischen Dänemark geboren. Sein Vater war Glasermeister, der Sohn besuchte eine Vorbereitungsschule für eine höhere Lateinschule, trat aber nach seiner Konfirmation als Lehrling in ein Holzexportgeschäft in Kopenhagen ein. Trotz der langen, bis 8 oder 10 Uhr währenden Dienstzeit (damals kannte man noch keinen Stündigen Arbeitstag wie wir jetzt nach dem verlorenen Kriege!) folgte er einem ihm schon seit seiner Kindheit innewohnenden Drange, Schmetterlinge zu fangen und zu züchten. In der Umgegend Kopenhagens trieb er Nachtfang und konnte dabei auch die erst nach Mitternacht zum Vorschein kommende Eulenraupe *Mamestra tincta*, auf *Vaccinium uliginosum*, erbeuten! Anfänglich im Hause seines Chefs, wo er wohnte, streng gehalten, erlangte er doch bald größere Freiheit und durfte aufgrund der Bürgerschaft seines Prinzipals, des Konsuls Hagemann, der nun wohl doch erkannt hatte, daß es sich bei seinem „Lehrling“ um mehr als bloße „Sammelwut“ handelte, die alten, berühmten Werke von Esper, Hübner u. a. auf der Kopenhagener Univ.-Bibliothek studieren. So kam er allmählich mit Berühmtheiten wie Schiödte u. a. in Verbindung, der ihm eindringlichst zu einer Veröffentlichung der Lepidopterenfauna Dänemarks riet, die aber erst 1875 erschien. Eine Zeitlang schien es, als wollte dieser hoffnungsvolle Jünger der Entomologie dieser untreu werden: er wollte sich zum Schauspieler ausbilden, wofür ihn seine stattliche Figur und klangvolle Stimme wohl befähigt hätte! Doch die Entomologie ließ ihn nicht los. Nachdem er bereits 1876 auf einer Reise nach Deutschland Staudinger, Hering (sen.), Wocke u. a. hatte kennen lernen, gab der Zusammenbruch des Geschäfts, in dem er noch immer tätig war (1879), seinem Leben die entscheidende Richtung. Zunächst unternahm er eine große Auslandsreise über Deutschland nach Italien, der Schweiz und Südfrankreich. Eine Malariaerkrankung, die er sich in Rom zugezogen hatte, zwang ihn zur Rückkehr, wo er nun nach Ribbes Ausscheiden aus dem Staudingerschen Geschäft dessen Anerbieten, als kaufmännische Hilfskraft einzutreten, gern annahm. Geschäftsreisen führten ihn, den großen Kenner und Liebhaber der „Micros“, in den nächsten Jahren mit den bedeutendsten Entomologen jener Tage zusammen, so Napoléon M. Kheil, Rebel, Püngeler, Pagenstecher, Disqué, von Bodemeyer sen. usw.

1880 heiratete er Dr. Staudingers Tochter, dieser Ehe entsproß der jetzige mit Vornamen nach seinem Großvater benannte Inhaber der 1884 mit dem heutigen Titel benannten „Firma Dr. Staudinger und A. Bang-Haas.“ Kurz vorher

hatte er noch sehr erfolgreiche Reisen nach Norwegen und Spanien unternommen. 1913 trat er vom Geschäft zurück, doch war er immer noch



A. Bang-Haas

unermüdlich tätig. — Die Kriegs- und Inflationswirren hatten ihn stark mitgenommen, doch hatte er sich danach noch einmal wieder erholt. Indes als im Februar 1925 eine Operation nötig wurde, starb er an deren Folgen, im 79. Lebensjahre, nach einem anfangs rauhen, aber tätigen und erfolgreichen Leben.

Außer den schon erwähnten faunistischen Arbeiten über Dänemarks Schmetterlinge hat er seine sonstigen Arbeiten in der „Iris“ veröffentlicht.

Otto Meißner-Potsdam.